

# James Compton Burnett Erkrankungen der Milz

Leseprobe

[Erkrankungen der Milz](#)

von [James Compton Burnett](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b2379>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2  
D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Fax +49 7626 9749 709

Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



# RADEMACHERS ERFAHRUNGEN BEI MILZERKRANKUNGEN, BASIEREND AUF HOHENHEIMS ORGANOPATHIE<sup>35</sup>

## *Milz-Arzeneien*

*„Es ist schwierig, gute Milzmittel zu finden, weil die Milz, in Verhältnis zu der Leber, selten in ihrer Substanz schmerzhaft ergriffen wird. Wenn sie schmerzt, so schmerzt sie weit häufiger auf der Grenze der Reg. epigastricae und hypochondricae sinistrae als im Hypochondrio selbst. Aber, leider! Gerade auf diesem Flecke äußert sich auch nicht selten, sondern sehr häufig die Affektion der Leber, wodurch dann dieses Zeichen unsicher wird. Das gemächliche Liegen auf der linken Seite, und die Unmöglichkeit, ohne Beschwerden auf der rechten zu liegen, spricht allerdings für ein Milzleiden, vorausgesetzt, dass die linke Lunge nicht erkrankt sei; **aber** ob es gleich gut ist auf solch ein Zeichen zu achten, so gibt es doch keine Sicherheit. Die, denen die Milz stark ergriffen ist, müssen eben so gut als die, denen der hintere Leberlappen sehr krank ist, auf dem Rücken liegen, und können nicht ohne widrige Gefühle auf der Seite ruhen. Wenn wir nun dazu bedenken, dass die Milz (so viel wir bis jetzt*

---

35 Abgekürzt aus: „Rechtfertigung der von den Gelehrten inisskannten. verstandesrechten Ertahrungsheillehre der alten schcidckünstign. Geheimär/te. etc.“ von Johann Gottfried Rademacher. Erster Band. 4. Ausgabe. Berlin, 1851. (Um Verfälschungen hei der Rückübersetzung zu vermeiden, wurde der deutsche Originaltext - in Originalschreibweise - wiedergegeben, Anm. d.

wissen) kein aus- oder absonderndes Organ ist, wir also keine, sich auf die Störungen solcher Verrichtungen beziehende Zeichen haben können; wenn wir ferner bedenken, dass zuweilen bei Milzaffektionen die Gallengänge consensuell ergriffen, der Harn dadurch, wie bei Gallenkrankheiten, gefärbt, und die Menstrua digestionis überhaupt qualitativ verändert werden; und dass, um das Mass aller Schwierigkeiten voll zu machen, Vollblütigkeit des Bauchadersystems zuweilen die Gestalt schmerzhafter Milzaffektion annimmt: so ist leicht zu ermessen, dass das Auffinden guter Milzmittel eine schwere, sehr schwere Sache sei.

Die consensuellen von Milzaffektion verursachten Zufälle, welche mir im Laufe meines ärztlichen Wirkens häufiger oder seltener vorgekommen, sind folgende: Magenschmerz häufig Husten oft, und zwar heftiger, erstickender Bauchschmerz zuweilen

Chronischer Durchfall oder Verstopfung etwas öfter

Asthma selten

Gestörte Verrichtung der Nieren und davon abhängige Wassersucht oft

Unter solchen Wassersuchten, welche nicht in einem krankhaften Zustande des Gesamtorganismus begründet sind, schreibe ich, nach einem ungefähren Überschlage, ein Drittel auf Rechnung der Milz. Bei Weibern wirkt die Milzaffektion auf die Gebärmutter und die Scheide, macht bald Verhaltung des Monatlichen, bald Blutflüsse, bald weissen Fluss. (Das habe ich - Burnett - selbst sehr häufig beobachtet und auch eine sehr ausgeprägte Wechselwirkung zwischen männlicher Urethra und der Milz, was Rademacher nicht bemerkt zu haben scheint, da in einem Ort wie Goch die sündige Urethrorrhoe vermutlich nicht sehr häufig vorkam.)

*Manche akute Fieber consensueller Art, manche Wechselfieber sind bloss Zufälle einer Milzaffektion; wenn Bauchkrankheiten herrschen, siehet man zuweilen Milzfeuer. Aber das eine Jahr unterscheidet sich sehr darin von dem anderen; ich habe wohl in einem ganzen Jahre, wo Leberkrankheiten herrschten, kein einziges Milzfeuer zu behandeln gehabt, und dann wieder, bei herrschenden Leberkrankheiten, Milzfeuer von Zeit zu Zeit einzeln dazwischen laufen sehen. Gehirnleiden, unter der Form von Manie und Melancholie, Augenaffektionen, als Diplopic. Amblyopie, chronische Entzündung, habe ich bis jetzt wol der Leber, aber nicht der Milz entsprossen beobachtet. Hätte ich eine epidemische Milzkrankheit erlebt, so würde ich mehr von diesem Organe zu sagen wissen; da ich aber eine solche epidemische Krankheit nicht erlebt habe, so kann das, was ich über Milzmittel zu sagen habe, nur unvollkommen sein."*

### **Holzkohle (CARBO VEGETABILIS)**

Rademacher spricht über die Schwierigkeit, eine primäre Milzstörung wirklich zu diagnostizieren und sagt dann:

*„Das anhaltende, des Nachts sich verbösernde Asthma, ist ein nicht häufig vorkommendes Übel. Es kann, eben so gut als der Husten, consensueller Natur sein und von einer Milzaffektion abhängen. Ich habe vor noch nicht langer Zeit einen belehrenden Fall der Art erlebt. Ein Mann, der von Jugend an einen nässenden Flechtenausschlag über den ganzen Leib gehabt, welcher Ausschlag, vergebens mit Arzneimitteln bekämpft, sich von selbst im männlichen Alter verloren, aber eine garstige, fischhautähnliche Epidermis zurückgelassen hatte, fing an, über Spannung im linken*

*Hypochondrio, welche zuweilen in einen unbedeutenden, dumpfen, bald vorübergehenden Schmerz ausartete, zu klagen. Diese Beschwerde war es aber nicht, sondern eine lästige Kurzatthemigkeit war es, weshalb er meinen ärztlichen Beistand in Anspruch nahm. Ich wurde bald gewahr, dass er die Spannung im Hypochondrio schon weit länger als das Asthma gehabt, urtheilte also, dass er an einer Affektion der Milz leide, welches um so wahrscheinlicher war, weil er früher nie auch nur den geringsten Fehler in der Lunge gehabt. Diesem Mann nun gab ich nicht die Kohle, sondern ein anderes Mittel, von welchem ich hernach sprechen werde, und sein Übel besserte sich zusehends. Wie es auf einen gewissen Punkt der Besserung gekommen, wurde er von einem damals herrschenden Leberfieber hart ergriffen, welches bei ihm mit bedeutenden consensuellen Brustleiden verbunden war. Diese Brustleiden bestanden aber nicht in den vorherigen asthmatischen Zufällen, sondern in Seitenstechen mit Husten und blutigem Auswurf. Er genas; aber kaum war er so weit, dass er den ganzen Tag ausser dem Bette sein konnte, so fing das alte Asthma an, mit erneuerter Gewalt aufzutreten. Ich fürchtete, das Leberübel möchte noch nicht gründlich gehoben sein, und gab zur Vorsorge ein gutes Lebermittel, aber das Asthma blieb. Jetzt gab ich ihm das Splenicum, bei welchem vor der akuten Krankheit das Übel augenscheinlich gebessert war; aber dieses Mittel, nach welchem der Kranke selbst, als nach einer bewährten Hülfe verlangte, leistete jetzt gar nichts. Asthma und Husten blieb, und statt dass er nach überstandener Krankheit sich hätte durch nächtliche Ruhe erholen sollen, trieb ihn das Asthma allmählich zum Bette hinaus. Jetzt gab ich ihm die Kohle, diese veränderte bald die Scene. Husten und Asthma minderten, letztes verschwand bald ganz, so, dass der Mann seine Freunde, die ihn für verloren gehalten, in einer Ent-*

*fernung von einer bis zwei Wegstunden zu Fusse heimsuchen konnte. Aber jedes Asthma, das aus der Milz entsteht, weicht nicht der Kohle. Solche Schmerzen des Magens, welche beim Nachlasse sich im linken Hypochondrio verloren und die ich für Milzaffektionen hielt, habe ich einzelne Male mit der Kohle gehoben, öfterer jedoch mit anderen Milzmitteln.*

*Consensuelle von einem Urmilzleiden abhängende Affektion der Nieren mit der daraus folgenden Wassersucht versuchte ich noch nicht mit der Kohle zu heilen, weil ich in solchen Fällen bis jetzt mit anderen Mitteln ausreichen konnte, und es für Unrecht halte, aus blosser Neugier Versuche zu machen.*



James Compton Burnett  
[Erkrankungen der Milz](#)

93 Seiten, kart.  
erschienen 2005



**bestellen**

Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)